

Zimmer befürchtet Substanzverlust

 gnz.de/artikelansicht01/noticias/815155/region+brachttal/zimmer-befurchtet-substanzverlust-2808016

Zunächst stand der Jahresabschluss 2015 zur Beratung. Diesen hatte das Rechnungsprüfungsamt des Main-Kinzig-Kreises geprüft und war zu keinerlei Einwendungen gekommen. Das Eigenkapital betrug in der Vermögensrechnung rund 5,4 Millionen Euro und der Haushalt schloss mit einem Jahresergebnis von 36 681 Euro, wobei das positive Ergebnis im Wesentlichen aus außerordentlichen Erträgen aus Grundstücksverkäufen resultiere. In der Finanzrechnung betrage der Bestand zum Ende des Haushaltsjahres 1,06 Millionen Euro, bedingt durch die Aufnahme eines Kredites zur Liquiditätssicherung in Höhe von 5,5 Millionen Euro. Dem stimmten die Gemeindevertreter einstimmig zu und entlasteten den damaligen Gemeindevorstand.

Zum Jahresabschluss bezifferte Zimmer bei den Aktiva das Anlagevermögen auf 23,2 Millionen Euro, beim Umlaufvermögen berichtete er von flüssigen Mitteln in Höhe von 1,2 Millionen Euro. Und bei den Passiva tauchen 5,3 Millionen Eigenkapital, 7,4 Millionen Euro Sonderposten wie Zuweisungen, aber auch 2,7 Millionen Euro Verpflichtungen und 9,4 Millionen Verbindlichkeiten auf.

Sorgen bereitet Zimmer die Kluft zwischen Investitionen und Abschreibungen. Im Jahr 2009 investierte die Gemeinde noch rund 2,4 Millionen Euro, im Jahr 2016 nur noch knapp 160 000 Euro, gleichzeitig stiegen aber die Abschreibungen von 835 000 auf 968 000 Euro an. Diese Investitionen reichten nicht mehr aus, um die Anlagen zu erhalten. Die Folge sei ein Verlust an Substanz. Letztendlich sei die Gemeinde durch den Schutzschirm noch einigermaßen handlungsfähig, weil der Kassenkredit wieder unter die 4-Millionen-Marke gefallen sei, sollten aber die Zinsen für die Kassenkredite steigen, drohe der Gemeinde das nächste Problem. Zu niedrige sei auch die Eigenkapitalquote von 20 Prozent, der Bundesdurchschnitt liege bei 29 Prozent.

Mehr dazu lesen Sie in der GNZ vom 20. September.